

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 82

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AM BALL

Das 19. Typotron-Heft wirft überraschende Blicke auf den FC St.Gallen und seine Spieler

In der Reihe «Typotron-Hefte» erscheint diesen Monat ein Buch, das die Herzen der FreundInnen der Fotografie, der Typografie, der Sprache und des Fussballs höher schlagen lassen dürfte: Schriftsteller Michael Guggenheimer, Fotografin Franziska Messner-Rast und Typograf Kaspar Mühlemann haben eine etwas andere Hommage an die Meistermannschaft des FC St.Gallen komponiert.

von Adrian Riklin

Seit 18 Jahren begeistern die Typotron-Hefte die LiebhaberInnen des schönen Buches. Entstanden ist die Reihe aus der Idee des Kunden-geschenks, wie Rolf Stehle, Direktor der Typo-tron verrät. Mit Jost Hochuli konnte ein Buch-gestalter gewonnen werden, der weltweit zu den renommiertesten gehört. Die Resonanz aufs erste Heft, Hochulis «Epitaph für Rudolf Hostettler», führte dazu, dass die Hefte auch über den Buchhandel erhältlich gemacht wurden. Seither sind 18 solcher Leseweiden erschienen. Neben nationalen und internationalen Preisen erhielten die Typotron-Hefte einen zweiten Preis im «Eurographic Press Award 1989» und den erstmals verliehenen Spezialpreis im Eurographic Press Award 1995. Im europäischen Wettbewerb «Die Schönen der Branche 95» wurden die Typotron-Hefte mit dem ersten Preis in der Kategorie Einzelstücke ausgezeichnet.

MEISTERHAFT

In der 19. Nummer kommt es zur Begegnung unter MeisterInnen: Das Team, das sich inzwischen um die Themenwahl der Hefte kümmert (Verleger Rolf Stehle, Schriftsteller Michael Guggenheimer, Fotografin Franziska Messner-Rast, Typograf Kaspar Mühlemann und Clown Pic) entschied sich für den FC St.Gallen. Eine überraschende Wahl – weder Franziska Messner-Rast noch Michael Guggenheimer konnten bislang einen Bezug zum Fussball vorweisen (im Gegensatz zu Pic, der beim FC SG als grosses Talent galt und Kenner der Fussballszene ist). Entsprechend schwie-

rig verlief die Annäherung an die Spieler. Erst der Beibezug prominenter Fussballintimi wie Kurt Furgler, Max R. Hungerbühler und Noldi Jaeger sowie gemeinsame Trainingsbesuche und nicht zuletzt die sehr kooperative Haltung von Trainer (Marcel Koller) und Ersatz-Torhüter (Thomas Alder) machten es möglich, dass sich die schwer zugänglichen Spieler für das Projekt erwärmen konnten.

INTERKULTURELL

Franziska Messner-Rast, unter anderem als sensible Fotografin von Künstlerpersönlichkeiten im Umfeld der Erker-Galerie bekannt (Dürrenmatt, Ionesco, Tapiez u.a.), begab sich mit der Idee, Spieler und Trainer nicht auf dem Fussballplatz, sondern im privaten Umfeld, zuhause oder in der Lieblingsbeiz, festzuhalten, aufs fremde Terrain. Die Begegnung zwischen Künstlerin und Athlet war denn auch ein Thema, das Michael Guggenheimer in seinem Text beschäftigte. Guggenheimer hat sich bereits in früheren Arbeiten mit der Fotografie auseinandergesetzt. Was ihn an der aktuellen Arbeit besonders interessiert hat, ist der interkulturelle Aspekt: Die Tatsache, dass Brasilianer, Italiener, Schwarzafrikaner, Rumänen und Schweizer in der gleichen Mannschaft spielen, und dies in einem nicht nur weltoffenen Umfeld, scheint ihm beachtenswert. Messner-Rast wie Guggenheimer ging es darum, nicht in der herkömmlichen Fussballberichterstattung zu verharren. Dies spiegelt sich in der Buchgestaltung, für die der renommierte Typograf Kaspar Mühlemann aus Weinfelden verantwortlich zeichnet. Privat und in Schwarzweiss abgelichtet rücken

Gane, Amoah, Stiel & Co. in einen untypischen Kontext. Ein Ansatz, der sich bewährt, wie Guggenheimer anlässlich eines Testes bestätigt fand: MitarbeiterInnen an seinem Arbeitsort (Pro Helvetia in Zürich) legte er Bilder auf den Tisch – mit der Frage, was für einen Beruf sie den jeweiligen Menschen zuordnen würden: Jazz-Musiker, Modemacher (Winkler), Designer (Gane), Model (Dal Santo), ja gar Schriftsteller (Alder im Café) wurden genannt – auf Fussballer kam niemand.

DAUMENKINO

Mühlemanns Konzept nimmt diese Wahrnehmungsverschiebung auf: den ganzseitigen Fotos wird eine schwarze oder weisse Seite gegenübergestellt – ohne jegliche Angaben zur Person. Durchs 80-seitige Buch lässt sich blättern wie durch ein Daumenkino – je nach dem, wo man den Daumen platziert, wandert das Auge durch die Text- oder durch die Bildlandschaften.

So viel Meisterhaftigkeit will gefeiert werden: Am Mittwoch, 14. März lädt die Typotron





Foto: Archiv

zur Vernissage im Pfalz Keller. Wer die letzte Vernissage (Pic-Buch) erlebt hat, kann sich auf etwas gefasst machen: Damals setzten an einem Abend 530 Menschen ihre Füsse in die Kunsthalle.

Am Ball

Typotron-Heft No. 19
Hrsg: Verlag Typotron AG
Text: Michael Guggenheimer
Fotos: Franziska Messner-Rast
Gestaltung: Kaspar Mühlemann

Buchvernissage:

Mittwoch, 14. März, 18.30 Uhr
Forum Pfalz Keller, St.Gallen
anwesend sind dabei u.a. Spieler des FC St.Gallen, Trainer Marcel Koller sowie Mannschaftsarzt Noldi Jaeger
Einführung: Regierungsrätin Kathrin Hilber
Moderation: Richard Fischbacher (Platzsprecher auf dem Espenmoos)
Musik: «Super8»

Literatour

WARENMUSTER, BLÜHEND. Im Dezember erschien im Verlag im Waldgut die Lyrik-Anthologie «Warenmuster, blühend». Ziel der Herausgeber Alexandra Stäheli und Florian Vetsch war es, «Rohmaterial, von den letzten Zuckungen des sterbenden Jahrtausends durchpulst, Texte vielleicht, die das dritte Jahrtausend antizipierten», zu versammeln. In diesem Sinn stellen die Gedichte keinen Überblick übers internationale zeitgenössische Lyrik schaffen dar, sondern vielmehr einen Reflex, der vom Schwerpunkt deutsches Sprachgebiet über die «Produkte aus den aktuellen Laboratorien, Schrotthalde, Wellblechhütten & Tiefseestationen heutiger Poesie» über neue Texte der US-amerikanischen Beat-Generation, Texte politisch Verfemter, Ausgewanderter oder Zurückgekehrter bis hin zu Texten von Vergessenen, an den Rand Gedrängten, Junger, arabischer Frauen, aus dem ehemaligen Osten und anonymer AutorInnen reicht. Im Theater St.Gallen kommt es zu einer Matinée-Lesung mit Erica Engeler, Zsuzsanna Gahse, Dragica Rajcic, Peter Weber, Beat Brechbühl, Alexandra Stäheli und Florian Vetsch. (red)

Sonntag, 11. März, 11 Uhr
Studiobühne, Theater St.Gallen

HOMMAGE AN EINEN HAUSIERER. Mit dem Tod von Arthur Zünd hat das Appenzellerland einen seiner letzten Hausierer verloren. Über 40 Jahre lang ist der kleinwüchsige Zünd mit Backwaren bis zu den entlegensten Gehöften gezogen. Als Transportmittel und Ladentisch diente ihm seine innigst geliebte, riesige gelbe «Chrenze». Seine Fröhlichkeit, seine Hingabe an seinen Beruf, die kindliche Menschlichkeit, mit der er den Leuten begegnete, machten aus dem kleinen Mann einen aussergewöhnlichen Menschen. Fotograf Mäddel Fuchs begleitete Arthut Zünd einige Male auf seiner Tour. In Schwarzweiss-Aufnahmen dokumentiert er das, was alle an Zünd schätzten: Wo immer der Hausierer auftauchte, brachte er nicht nur Backwaren mit, sondern ebenso Freude und Wohlwollen. Die Hommage wird ergänzt mit einer geschichtlichen Würdigung des Hausiererertums durch Matthias Weishaupt. Dazu kommen eine kurze Biografie Arthur Zünds, eine Beschreibung einer seiner Touren sowie eine Sammlung von Anekdoten und Bonmots von und über Zünd. (pd)

Chome gaad
Der Hausierer Arthur Zünd
Appenzeller Verlag

NEUE SPANISCHE LYRIK. Nachdem die letzte Nummer der Literaturzeitschrift «orte» Walter Matthias Diggelmann galt, kommt diesmal im deutschen Sprachraum weitgehend unbekanntes spanische Lyrik zum Zug. Möglich gemacht hat es der auf einer kanarischen Insel aufgewachsene Schweizer Lyriker Hans Leopold Davi. Seit je als Übersetzer aus dem Spanischen tätig (und umgekehrt), hat er sich bemüht, uns heutige spanische DichterInnen näher zu bringen. Die zwischen 1923 und 1966 geborenen DichterInnen lohnen ein poetisches Kennenlernen. Nennt Rafael Arozarena Menschen aus Spanien, Italien und Griechenland «hell Verwundete des Mittelmeers» (was dem Heft den Titel gab), so beweist Manuel Jurado Lopez im modernen Gedicht «Gespräche über schweizerische Lyrik», dass selbst helvetische Poesie in Spanien heute nicht unbekannt ist. (pd)

Hell Verwundete des Mittelmeers
Neue Lyrik aus Spanien
orte: Schweizer Literaturzeitschrift
Wirtschaft Kreuz: 9427 Zelg (Wolfhalden) AR
Nr. 120, Januar 01

LITERATUR IM BODMAN-HAUS. Bereits im Dezember legte das Bodman-Haus in Gottlieben sein zweites Halbjahres-Programm vor, das insgesamt 15 Veranstaltungen ins erste Literaturhaus in der weiteren Region bringt: einerseits solche im Zusammenhang mit der Ausstellung «Joseph von Lassberg – des letzten Ritters Bibliothek», andererseits jene unterm Titel «Literatur am Donnerstag». Einige Veranstaltungen tragen Züge einer Reihe, so etwa «Poeten übersetzen Poeten» (22.3.) oder «Literaturzeitschriften zu Gast» (26.4.). Der Eindruck, dass die Literatur in der Regio Bodensee mit dem Bodman-Haus eine Heimat bekommen hat, verdichtet sich: Nachdem Manfred Bosch Texte vom See aus den letzten hundert Jahren vorgestellt hat, präsentiert die Meersburger Autorenrunde nun auch eine Sammlung von Texten deutscher und Schweizer GegenwartsautorInnen aus dem Bodenseeraum (29.3.). (red)

Bodman-Haus
Thurgauische Bodman-Stiftung
Dorfplatz 1; 8274 Gottlieben
Tel 071 667 02 80
weitere Daten siehe Veranstaltungskalender